

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 89 (1963)
Heft: 33

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bö-Bücher



«Bö ist ein Original, ein Stück unserer kleinen Schweiz. Sein Werk ist Kulturgeschichte.»

Die Tat

Bis heute sind folgende acht Bände mit Zeichnungen und Versen von Carl Böckli im Nebelspalter-Verlag erschienen:

Abseits vom Heldenland

Seldwylereien

So simmer

Ich und anderi Schwizer

Bö-Figürli

Euserein

90 mal Bö

Bö-iges aus dem Nebelspalter

«Wir haben hier ein humorvolles Schirmbild-Verfahren, das im unerbittlichen Röntgenbild unsere kleinen und großen Lächerlichkeiten und die schadhaften Stellen an unserem Volkskörper an den Tag bringt. Es weht eine klare Luft um diese Karikaturen.»

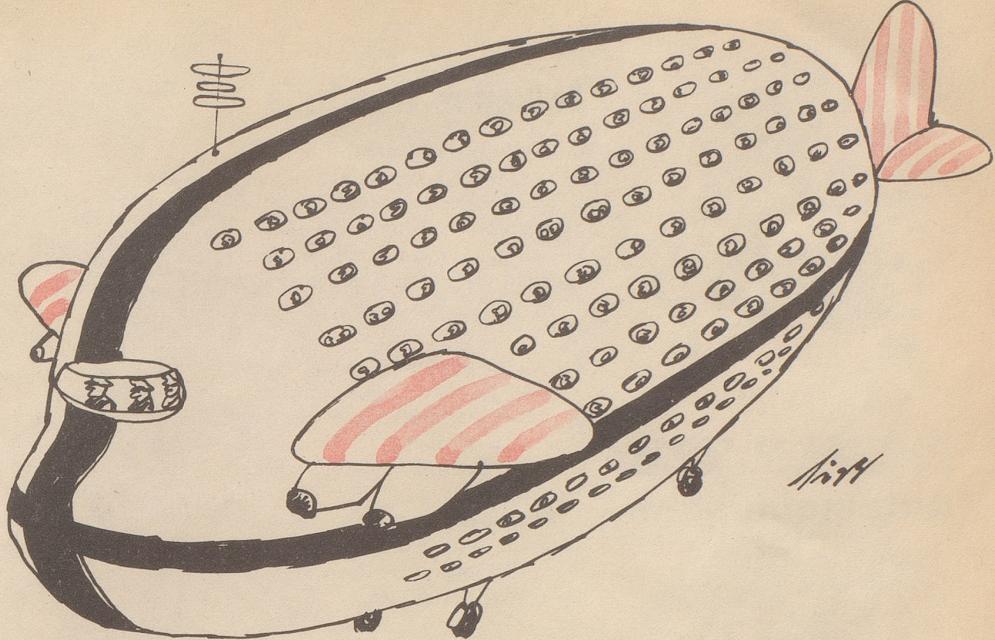
Der Landbote

Die Bö-Bände kosten je Fr. 10.- und sind in jeder Buchhandlung und beim Nebelspalter-Verlag Rorschach erhältlich.

Rössli-Rädli vor züglich
nur im Hotel Rössli Flawil

Hotel Stadthof Bern
Speichergasse 27
zentral, ruhig, jeder Komfort, eigene Auto-einstellhalle.
R. Homberger Rôtisserie française

NEUERÖFFNUNG
HOTEL GARNI BASILEA
Allen Komfort (110 Betten)
Zürich 1 Telefon 051/474250
Zähringerstrasse 25/Central
IN ZÜRICH



Eine amerikanische Fluggesellschaft will durch Einführung einer sogenannten Sparklasse ihre Tarife um 39 % senken.

Amerikanischer Spartransporter

Das neue Buch

Die Bilderhandschrift von Ennenda

Ein teurer Band von etwa 100 Druckseiten, in bibliophiler Ausgabe mit dem Faksimiledruck einer alten Handschrift und einer höchst gelahrten Einführung und mit dem Untertitel «die glorreiche Geschichte von der Schweizerischen Eidgenossenschaft vom Urbeginn bis zur Bundesverfassung von 1848. Mit vielen getrewlichen Bildern und vielen wahrhaftigen Abconterfeyungen berühmter Staats- und anderer Männer» – dieser Band also, nur in 650 numerierten Exemplaren im Verlag Herbert Lang, Bern erschienen, entpuppt sich bei näherem Zusehen als gar seltsame Chronik nur für Liebhaber. Nicht in erster Linie für Liebhaber der getrewlichen Historie, sondern für Leute, die noch Sinn haben für den skurrilen Humor eines Mittelschülers. Denn ein Mittelschüler soll zu Beginn der dreißiger Jahre die vorliegende Chronik in Schulhefte gezeichnet und

geschrieben haben, offensichtlich inspiriert sowohl von Chronisten Tschudy als auch von Wilhelm Busch.

Und das Ergebnis zeigt, wie ein kritischer Geist im Pubertätsalter den Wust an geschichtlichem Stoff, der ihm in der Mittelschule verabfolgt wurde, nicht ungeschickt, vielleicht etwas bissig, herrlich respektlos vor allem und völlig unkonventionelle neue Aspekte aufzeigend, sich vom Halse schreibt und mit faulem bis träfem Maturandenwitz anreichert. Der gestalt etwa, daß er den Geßler schlicht Gauleiter nennt oder daß er von Pestalozzi sagt, er sei «dann später (zu Unrecht) angeschuldigt worden, ... die Volksschule in ihrer heutigen Form erfunden zu haben».

Ich gestehe, selten ein Buch über Schweizergeschichte mit solcher Heiterkeit gelesen zu haben wie dieses. Und in diese Heiterkeit mischt sich sowohl Verblüffung als auch Genugtuung darüber, daß es noch heute Leute gibt, die nicht geringe Mittel nur in einen Spaß zu investieren bereit sind.

Bruno Knobel

